



**Musterprüfung**

Ausgabe 201712

Copyright © EXIN Holding B.V. 2017. All rights reserved.  
EXIN® is a registered trademark.

No part of this publication may be reproduced, stored, utilized or transmitted in any form or by any means, electronic, mechanical, or otherwise, without the prior written permission from EXIN.



# Inhalt

|                  |    |
|------------------|----|
| Introduction     | 4  |
| Musterprüfung    | 5  |
| Antwortschlüssel | 14 |
| Beurteilung      | 30 |

# Introduction

Dies ist die Musterprüfung EXIN ITAMOrg IT Asset Management Foundation (ITAMF.DE). Es gelten die EXIN Prüfungsregeln und -Vorschriften.

Diese Prüfung erfolgt im Multiple-Choice-Verfahren und umfasst 40 Fragen. Von den pro Frage gegebenen Antworten ist jeweils nur eine richtig.

Die maximal erreichbare Punktzahl beträgt 40 Punkte. Jede richtige Antwort zählt einen Punkt. Die Prüfung gilt als bestanden, wenn ein Kandidat 26 oder mehr Punkte erreicht hat.

Die Dauer der Prüfung ist 60 Minuten.

Viel Erfolg!

# Musterprüfung

1 / 40

Was ist für ein erfolgreiches ITAM am wichtigsten?

- A) Gute Kenntnis der Ziele, Gründe und wichtigsten Treiber der verschiedenen Stakeholder.
- B) Die Pflege guter Beziehungen zu Herstellern, Anbietern, Kunden, Rechts- und Finanzabteilungen.
- C) Verwaltung und Steuerung der IT-Assets auf allen Ebenen.
- D) Management der Stakeholder-Erwartungen.

2 / 40

Die internationale Norm ISO/IEC 19770 hat einen Bezug zu ITAM.

Welchen Zweck verfolgt die Norm?

- A) Die Norm beschreibt eine Reihe von SAM-Prozessen zur Minimierung der mit IT-Assets verbundenen Risiken und Kosten.
- B) Es handelt sich um eine internationale Norm zum Thema People und Information Asset Management (PINAM) zur Verbesserung der Verfügbarkeit, Integrität und Sicherheit.
- C) Die Norm beschreibt eine Reihe von Best Practices entsprechend der ITIL®(Information Technology Infrastructure Library)- Richtlinien.
- D) Die Norm spezifiziert die Anforderungen an ein Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS) zur Risikominimierung in der IT-Infrastruktur.

3 / 40

Über was muss der CIO/CFO bezüglich des Asset-Portfolios informiert sein?

- A) Investitionsplanung und Risiko in Bezug zur Nachhaltigkeit
- B) Optimierung des Lebenszyklus und strategische Ziele der Organisation
- C) Systemleistung und Prozesssteuerung
- D) Asset-Nutzung, Instandhaltung und Leistung der Lieferanten

4 / 40

Das Framework des ITAM-Prozesses umfasst mehrere Stufen mit Standards und Best Practices.

Welche Tools werden innerhalb dieses Frameworks genutzt?

- A) Autodiscovery-Tools, Datenbank-Tools, Tools zur Software-Erkennung
- B) Kapazitätsplanung und Kapazitätstools, Lösungen für die End-to-End-Verfügbarkeit
- C) Risikobewertungstools, Business Case-Vorlagen, RACI-Modelle
- D) Service Management Systeme, Service-Monitoring-Tools

5 / 40

Was ist ein mögliches Ergebnis einer Schwachstellen-Analyse?

- A) Sie stellt einen Projektplan und die Meilensteine der SAM-Implementierung bereit.
- B) Sie liefert wichtige Leistungskennzahlen für die Bestimmung des SAM-Erfolgs.
- C) Sie sorgt für Engagement und bestätigt die Schlüsselrollen.
- D) Sie zeigt, welche bereits eingeführten Prozesse nützlich sind.

6 / 40

Was muss der Hardware Asset Manager dem Software Asset Manager zur Verfügung stellen?

- A) Die Dokumentation der relevanten Prozesse und Verfahren
- B) Eine Liste der Assets einschließlich der MAC- und IP-Adressen
- C) Vertrauenswürdige und zuverlässige Daten
- D) Aktuelle Daten mit validen Quellen

7 / 40

Was ist eine der ersten Entscheidungen, die eine Organisation im Bereich des Hardware Asset Management treffen muss?

- A) Welche Methode zum Management der IT-Assets eingesetzt wird.
- B) Welcher Prozess zur Beschaffung der IT-Assets eingesetzt wird.
- C) Das Sicherheitsniveau der IT-Assets
- D) Welche Arten von IT-Assets zu verwalten sind.

8 / 40

Welche Phasen umfasst der HAM-Lebenszyklus?

- A) Initiierung, Entwicklung, Umsetzung, Migration, Umstellung, Abschluss
- B) Anforderungen, Entwicklung, Implementierung, Verifizierung, Instandhaltung
- C) Strategie, Entwicklung, Umstellung, Betrieb, kontinuierliche Service-Verbesserung
- D) Strategie, Anforderung, Beschaffung, Annahme, Verwaltung, Außerbetriebnahme

9 / 40

Welche IT-Assets sollten **nicht** verfolgt und verwaltet werden?

- A) IT-Assets, wie z.B. Laptops oder Drucker, die an einen Vertrag gebunden sind.
- B) Sehr kostspielige IT-Assets.
- C) Assets, die inhaltlich einen Mehrwert für das Unternehmen bringen.
- D) Assets, die nicht der Organisation gehören.

**10 / 40**

Welche Vorteile bietet die Standardisierung der Hardware?

- A) Sie ermöglicht es allen Mitarbeitern, parallel zu arbeiten.
- B) Sie sichert den bestmöglichen Beschaffungspreis.
- C) Sie vereinfacht die Arbeit des Hardware Asset Managers.
- D) Sie unterstützt einen branchenführenden Service Management-Prozess.

**11 / 40**

Welches Ziel bzw. welche Ziele verfolgt die Hardware-Entsorgung?

- A) Die Wiederverwendung der Hardware durch andere zu verhindern.
- B) Geistiges Eigentum zu schützen und Software-Compliance zu gewährleisten.
- C) Sicherzustellen, dass keine Software mehr verwendet wird, die bereits steuerlich abgeschrieben ist.

**12 / 40**

Welche Stakeholdern müssen dem IT-Betrieb Feedback zum Hardware-Lebenszyklus geben?

- A) Vertragsmanager, Software Asset Manager, Finanzmanager, IT-Manager, Policy Manager
- B) Vertragsmanager, IT-Sicherheitsmanager, Software Asset Manager, Finanzmanager, Service Desk
- C) Finanzmanager, IT-Manager, Personalmanager, Policy Manager, Test Manager, Service Desk
- D) IT-Sicherheitsmanager, Software Asset Manager, Service Desk, Personalmanager, Test Manager

**13 / 40**

Welchen Zweck verfolgt man mit der Benutzung eines Hardware Asset Management-Tools?

- A) Die Vermeidung von Diskussionen darüber, welche Daten zu erheben sind, denn ein Tool stellt alle erforderlichen Informationen bereit.
- B) Die Erhebung detaillierter Informationen über Hardware-Assets.
- C) Die tägliche Erhebung von Informationen über Hardware-Assets damit die CMDB stets auf dem neuesten Stand ist.
- D) Die Unterstützung der Verwaltung und Steuerung der Hardware während des gesamten Lebenszyklus.

**14 / 40**

Was ist eine valide Komponente eines Software-Assets?

- A) Vertriebsmethode
- B) Nutzung der Infrastruktur
- C) Beschaffungsbedingungen und Währung
- D) Softwarebedingungen

**15 / 40**

Welchen Zweck verfolgt das Software Asset Management?

- A) Zur Vermeidung, dass Mitarbeiter Schatten-IT für ihre betrieblichen Anforderungen benutzen.
- B) Risikoreduktion, Konformität und Kostenkontrolle.
- C) Den Nachweis zu erbringen, dass Software legal erworben wurde.
- D) Eine Verbesserung von Kapazität und Verfügbarkeitsplanung für eine einfachere strategische Planung.

**16 / 40**

Welche Schwierigkeit muss der IT Asset Manager bei der Software-Aktualisierung beachten?

- A) Unzureichende Hardware-Spezifikationen
- B) Ein unflexibler Installationsprozess
- C) Das Risiko eines Verlusts des Lizenznachweises
- D) Unzureichend ausgebildete Benutzer

**17 / 40**

Was ist für ein Unternehmen einer der Hauptgründe für die Investition in eine gute SAM-Lösung?

- A) Die Garantie, dass keine Strafen aufgrund unlizenzierter Software zu erwarten sind.
- B) Ein guter Überblick, über die in dem Unternehmen verwendete Software und dadurch letztendlich die Optimierung der IT-Infrastruktur.
- C) Die Reduzierung rechtlicher und finanzieller Risiken für das Unternehmen und die verantwortliche Unternehmensleitung.
- D) Eine effiziente Nutzung der Lizenzen und ein ausgeglichenes Portfolio.

**18 / 40**

Was ist ein potenzielles Problem von SAM-Programmen?

- A) Das Fehlen klarer Zuständigkeiten
- B) Die Installation veralteter Software
- C) Ausgelagerte IT
- D) Strenge interne Richtlinien

**19 / 40**

Was ist ein Schlüsselement der Software-Lizenzbedingungen?

- A) Das End-of-Life (EOL) einzelner Produkte
- B) Installationsspezifikationen und Bereitstellungsmethoden
- C) Benannte Benutzer (mit relevanten Kontaktinformationen)
- D) Produktbezeichnungen und relevante Versionen



**20 / 40**

Welche Information wird in einem Audit benötigt?

- A) Ein Überblick über die Beschaffungspreise aller Anbieter.
- B) Eine Auflistung der Hardware mit (mindestens) folgenden Angaben: CPU, RAM, Festplatte und Herstellerangaben.
- C) Softwarenutzung/-bereitstellung einschließlich aktuellem Benutzer/Computer.
- D) Mit dem Programm Visio (oder einem gleichwertigen Programm) erstellte Zeichnungen der relevanten Infrastruktur einschl. IP-Spezifikationen.

**21 / 40**

Was ist der Zweck eines externen Software-Audits?

- A) Die Überprüfung, ob die korrekten Versionen der Software verwendet werden, damit Support und Instandhaltung dem Vertrag entsprechen.
- B) Die Bestätigung, dass die Software dem Urheberrecht und dem Vertrag entspricht, um so sicherzustellen, dass die Software korrekt genutzt wird und die Lizenzen bezahlt wurden.
- C) Die Sicherstellung, dass die Software gemäß den IT-Sicherheitsrichtlinien der Organisation verwendet wird.
- D) Die Optimierung des Gleichgewichts zwischen genutzter Software und den verfügbaren Lizenzen, um so für eine effiziente Software-Nutzung zu sorgen.

**22 / 40**

Welche Folgen sind im Allgemeinen zu erwarten, wenn in einem externen Audit ein Vertragsverstoß aufgedeckt wird?

- A) Das Unternehmen wird verwahrt und muss die benutzte Software reduzieren.
- B) Es wird veröffentlicht, dass das Unternehmen, die Lage nicht beherrscht. Die Folge ist ein Imageschaden.
- C) Zur Wiederherstellung der Konformität sind zusätzliche Gebühren zu entrichten, dies kann auch die Zahlung eines Bußgelds enthalten.
- D) Die Verantwortlichen in der Organisation müssen ins Gefängnis, da es sich per Gesetz um einen Straftatbestand handelt.

**23 / 40**

In den Verhandlungen zum Cloud-Vertrag sollten bestimmte Vertragsbedingungen im Serviceportfolio enthalten sein. Andere Bedingungen wiederum sollten in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen festgelegt werden.

Welche Vertragsbedingungen sollte im Serviceportfolio für Cloud-Verträge enthalten sein?

- A) Angemessene Sanktionen
- B) Bestandsinformationen
- C) Austrittsklauseln
- D) Datenhoheit

**24 / 40**

Was ist der größte Vorteil bzw. was sind die größte Vorteile von Cloud Services?

- A) Durch die gemeinsame Nutzung der Hardware sind Cloud Services immer wirtschaftlicher als spezifische Lösungen.
- B) Leichtere Sicherheitsverfahren und einfachere Konnektivität
- C) Höhere Service-Verfügbarkeit
- D) Time-to-Market und skalierbare Lösung

**25 / 40**

Was umfasst Platform-as-a-Service (PaaS)?

- A) Netz des Providers, Server, Speicher, Unternehmensanwendungen
- B) Computer, virtuelle Maschinen, Infrastruktur, Firewall
- C) Netz des Providers, Server, Speicher, Tools
- D) Netz des Providers, Computer, virtuelle Maschinen, Firewall

**26 / 40**

Was sind die Tücken von Cloud Services?

- A) Änderungen der IT-Landschaft und mangelnde Steuerung.
- B) Die Sicherheit der Daten kann nicht gewährleistet werden, da der Speicherort unbekannt ist.
- C) Keine Kontrolle über Konformität, Software-Updates und Einflüsse.
- D) Eine geringere Verfügbarkeit, die nicht erhöht werden kann.

**27 / 40**

Was zählt beim Services und Cloud Asset Management (SEAM) zum Asset Management?

- A) Verfügbarkeit, Kapazität, kontinuierliche Service-Verbesserung und Service-Entwicklung
- B) Configuration Management Database (CMDB), Asset Management und die Steuerung des Lebenszyklus der Komponenten.
- C) Vertragsbedingungen, Bereitstellung, Service-Level und Service-Komponenten
- D) Lizenzen, Instandhaltung von Hard- und Software, Leistung

**28 / 40**

Was sollte eine Voranalyse vor Aufnahme der Vertragsverhandlungen umfassen?

- A) Vertragsbedingungen, Vorschriften und Kostenersparnis
- B) Kostenrealisierung, Umweltstruktur und Support-Kanäle
- C) Einsparungen/Kosten, Risiken und Ressourcen zur Verhandlung eines langfristigen Vertrags
- D) Die Change-Planung, die Struktur der IT-Umgebung und die betrieblichen Verbesserungen

**29 / 40**

Was ist eine wichtige Vertragsbedingung, die es auszuhandeln gilt?

- A) Die Tagesordnung der Sitzung
- B) Angemessene Sanktionen
- C) Der Preis

**30 / 40**

Was ist einer der wichtigsten Aspekte im People und Information Asset Management (PINAM)?

- A) Die Kontrolle der Lizenzstruktur bei (Cloud) Identity Management Systemen.
- B) Das Management der Synchronisation von Benutzerkonten in einer Hybridumgebung
- C) Das Gleichgewicht zwischen Datenagilität und Informationssicherheit
- D) Das Kapazitätsmanagement für das cloudbasierte Dokumentenmanagementsystem

**31 / 40**

Was sind Hauptvorteile des People und Information Asset Managements (PINAM) ?

- A) Höhere Mitarbeiterzufriedenheit dank Management des Mitarbeiter-Lebenszyklus.
- B) Lenkung von Informationen, einschließlich mobiler Inhalte und Risikoreduzierung.
- C) Mehr Konformität und bessere Kostenkontrolle für die Organisation.
- D) Stärkere Durchsetzung der Verfahren und Prozesse der Organisation bei internen Audits und Kontrollen.

**32 / 40**

Was sind korrekte Richtlinien für USB-Sticks?

- A) Entschlüsselt und Eigentum des Unternehmens
- B) Verschlüsselt und Eigentum des Unternehmens
- C) Deaktivierte Firewall und Eigentum des Unternehmens
- D) Aktivierte Firewall und Eigentum des Unternehmens

**33 / 40**

Die PINAM-Prinzipien lauten Zugriff von überall, eine umfangreiche Plattform und enge Zusammenarbeit.

Welche typischen PINAM-Themen sollten diesen Prinzipien jedoch nicht geopfert werden?

- A) Kontinuität, Verfügbarkeit und Konformität
- B) Kontrolle, Sicherheit und Nachweisbarkeit
- C) Kosten, Leistung und Konformität
- D) Verfahren, Art der Hardware und Internetkonnektivität

**34 / 40**

Was ist ein wichtiger Aspekt für die Kategorisierung von Informationen?

- A) Welche Information wird als HR-/Finanz-/IT-/Beschaffungsinformation definiert?
- B) Auf welche Informationen kann man direkt von allen Computern aus zugreifen?
- C) Welche Information ist für das Unternehmen wichtig bzw.wertvoll?
- D) Welche Information wird vom Management benötigt?

**35 / 40**

Was sind die 3 Elemente eines Zugriffskontrollsystems?

- A) Etwas, das der Benutzer weiß, hat und findet
- B) Etwas, das der Benutzer weiß, hat und ist
- C) Etwas, das der Benutzer weiß, sucht und ist

**36 / 40**

Inwiefern kann Schatten-IT die Integrität eines Unternehmens gefährden?

- A) Bei Schatten-IT handelt es sich immer um illegale Software, die einen Verstoß gegen die Konformität zur Folge hat.
- B) Die Schatten-IT entspricht möglicherweise nicht den IT-Sicherheitsverfahren des Unternehmens
- C) Die Schatten-IT ist nicht sehr stabil und weist eine geringe Verfügbarkeit auf. Damit sorgt sie für eine niedrige Produktivität.
- D) Die Schatten-IT wird nicht von der IT-Abteilung des Unternehmens gepflegt und ist daher nicht akzeptabel.

**37 / 40**

Welchen Vorteil bietet BYOD für Unternehmen?

- A) Es sorgt für mehr Abwechslung, damit die Organisation die Software auf allen Plattformen erleben kann.
- B) Die Mitarbeiter können ein Gerät ihrer Wahl nutzen. Dies steigert Motivation und Produktivität
- C) BYOD spart dem Unternehmen Zeit, da es keine Hardware-Standards erarbeiten muss.

**38 / 40**

Das IT-Asset Management ist Teil des IT-Ökosystems.

An welchem Prozessmanagement-Framework sollte sich das IT Asset Management in erster Linie orientieren?

- A) Am Business Lean Process Model weil dieses auf eine Maximierung des Kundenwerts abzielt.
- B) Am Risk IT Framework, weil sich dieses ausgehend von den unternehmerischen Risiken auf die IT-Risiken konzentriert.
- C) Am Project in Changing Environment Framework, da die Installation oder Entfernung von IT-Assets normalerweise im Rahmen von Projekten erfolgt.
- D) An dem Framework für das IT Service Management, da dieses für das Management und die Lenkung von IT-Vermögenswerten eine wichtige Rolle spielt.

**39 / 40**

In wie fern sollte der IT-Spezialist das IT Asset Management kennen?

- A) Er sollte die Software- und Lizenzbedingungen kennen und die Bestandsinformationen korrekt aktualisieren.
- B) Er sollte sich bei der Bereitstellung einer Hardware-Aktualisierung beim IT-Asset Manager nach den jeweiligen Standards erkundigen.
- C) Er sollte den Asset-Manager informieren, um die Auswirkung von Änderungen zu analysieren, falls ein Change in Erwägung gezogen wird.
- D) Er sollte dafür sorgen, dass nur Software benutzt wird, die korrekt nach den Bedingungen des Vertrags lizenziert ist.

**40 / 40**

Der IT Asset Manager muss viele Herausforderungen meistern.

Was stellt für einen neuen IT Asset Manager die größte Herausforderung dar?

- A) Er muss für Konformität sorgen und eine monatliche Auswertung aller IT-Assets und ihres jeweiligen Status erstellen.
- B) Er muss alle überfälligen (abgelaufenen) IT-Assets bereinigen und für deren Entsorgung sorgen.
- C) Er muss gemeinsam mit den jeweils zuständigen Spezialisten die Kontrolle über alle IT-Assets haben.
- D) Er muss SAM-Werkzeuge organisieren und dafür sorgen, dass diese korrekt installiert werden.

# Antwortschlüssel

**1 / 40**

Was ist für ein erfolgreiches ITAM am wichtigsten?

- A) Gute Kenntnis der Ziele, Gründe und wichtigsten Treiber der verschiedenen Stakeholder.
- B) Die Pflege guter Beziehungen zu Herstellern, Anbietern, Kunden, Rechts- und Finanzabteilungen.
- C) Verwaltung und Steuerung der IT-Assets auf allen Ebenen.
- D) Management der Stakeholder-Erwartungen.

- A) Richtig. Siehe Folie 14 des Moduls ITAM- Foundation.
- B) Falsch. Dies ist zwar praktisch, aber keine wichtige Voraussetzung für den Erfolg.
- C) Falsch. Dies ist keine wichtige Voraussetzung, sondern eines der Ergebnisse.
- D) Falsch. Dies ist lediglich ein kleiner Teil des Ganzen.

**2 / 40**

Die internationale Norm ISO/IEC 19770 hat einen Bezug zu ITAM.

Welchen Zweck verfolgt die Norm?

- A) Die Norm beschreibt eine Reihe von SAM-Prozessen zur Minimierung der mit IT-Assets verbundenen Risiken und Kosten.
- B) Es handelt sich um eine internationale Norm zum Thema People und Information Asset Management (PINAM) zur Verbesserung der Verfügbarkeit, Integrität und Sicherheit.
- C) Die Norm beschreibt eine Reihe von Best Practices entsprechend der ITIL®(Information Technology Infrastructure Library)- Richtlinien.
- D) Die Norm spezifiziert die Anforderungen an ein Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS) zur Risikominimierung in der IT-Infrastruktur.

- A) Richtig. Die ISO/IEC 19770 ist eine Norm zum Thema Software Asset Management.
- B) Falsch. Eine solche Norm gibt es nicht.
- C) Falsch. Die ISO/IEC 19770 ist eine ISO-Norm zum Thema SAM, keine Best Practice-Richtlinie für ITIL.
- D) Falsch. Die Norm, die die Anforderungen an die Informationssicherheit spezifiziert ist die ISO 27001.

**3 / 40**

Über was muss der CIO/CFO bezüglich des Asset-Portfolios informiert sein?

- A) Investitionsplanung und Risiko in Bezug zur Nachhaltigkeit
  - B) Optimierung des Lebenszyklus und strategische Ziele der Organisation
  - C) Systemleistung und Prozesssteuerung
  - D) Asset-Nutzung, Instandhaltung und Leistung der Lieferanten
- 
- A) Richtig. Dies sind die benötigten Informationen bezüglich des Asset-Portfolios (siehe Folie 22, Allgemeines Konzept).
  - B) Falsch. Dies ist eine Mischung aus benötigten operativen und betriebswirtschaftlichen Informationen.
  - C) Falsch. Diese Informationen benötigt der Asset Manager für das Asset Management System.
  - D) Falsch. Diese Informationen werden für den IT-Betrieb benötigt.

**4 / 40**

Das Framework des ITAM-Prozesses umfasst mehrere Stufen mit Standards und Best Practices.

Welche Tools werden innerhalb dieses Frameworks genutzt?

- A) Autodiscovery-Tools, Datenbank-Tools, Tools zur Software-Erkennung
  - B) Kapazitätsplanung und Kapazitätstools, Lösungen für die End-to-End-Verfügbarkeit
  - C) Risikobewertungstools, Business Case-Vorlagen, RACI-Modelle
  - D) Service Management Systeme, Service-Monitoring-Tools
- 
- A) Falsch. Dies sind nicht die Tools, die im Rahmen des ITAMOrg-Frameworks genutzt werden.
  - B) Falsch. Dies sind nicht die Tools, die im Rahmen des ITAMOrg-Frameworks genutzt werden.
  - C) Richtig. Diese Tools werden im Rahmen des ITAMOrg-Frameworks genutzt (siehe Folie 34; ITAM Prozess-Framework)
  - D) Falsch. Dies sind nicht die Tools, die im Rahmen des ITAMOrg-Frameworks genutzt werden.

**5 / 40**

Was ist ein mögliches Ergebnis einer Schwachstellen-Analyse?

- A) Sie stellt einen Projektplan und die Meilensteine der SAM-Implementierung bereit.
  - B) Sie liefert wichtige Leistungskennzahlen für die Bestimmung des SAM-Erfolgs.
  - C) Sie sorgt für Engagement und bestätigt die Schlüsselrollen.
  - D) Sie zeigt, welche bereits eingeführten Prozesse nützlich sind.
- 
- A) Falsch. Dies sind die Ergebnisse eines Projekts nach der Schwachstellenanalyse
  - B) Falsch. Dies sind die Ergebnisse eines Projekts nach der Schwachstellenanalyse
  - C) Falsch. Dies sind To-Dos nach der Schwachstellenanalyse.
  - D) Richtig. Dies ist eines der Ergebnisse (siehe Folie 30; Moduls ITAM Foundation).

**6 / 40**

Was muss der Hardware Asset Manager dem Software Asset Manager zur Verfügung stellen?

- A) Die Dokumentation der relevanten Prozesse und Verfahren
  - B) Eine Liste der Assets einschließlich der MAC- und IP-Adressen
  - C) Vertrauenswürdige und zuverlässige Daten
  - D) Aktuelle Daten mit validen Quellen
- 
- A) Falsch. Diese Informationen sind nicht unbedingt erforderlich.
  - B) Falsch. Diese Informationen sind für den Software Asset Manager nicht relevant.
  - C) Richtig. Diese Informationen sind für ein gutes Asset Management von wesentlicher Bedeutung.
  - D) Falsch. Die Quellen müssen nicht zur Verfügung gestellt werden.

**7 / 40**

Was ist eine der ersten Entscheidungen, die eine Organisation im Bereich des Hardware Asset Management treffen muss?

- A) Welche Methode zum Management der IT-Assets eingesetzt wird.
  - B) Welcher Prozess zur Beschaffung der IT-Assets eingesetzt wird.
  - C) Das Sicherheitsniveau der IT-Assets
  - D) Welche Arten von IT-Assets zu verwalten sind.
- 
- A) Falsch. Dies zählt nicht zu den Entscheidungen, die als erstes zu treffen sind.
  - B) Falsch. Der Beschaffungsprozess hat keinen direkten Bezug zum HAM.
  - C) Falsch. Das Sicherheitsniveau hat keinen direkten Bezug zum HAM.
  - D) Richtig. Eine der ersten Entscheidungen ist, welche IT-Assets zu verwalten sind.

**8 / 40**

Welche Phasen umfasst der HAM-Lebenszyklus?

- A) Initiierung, Entwicklung, Umsetzung, Migration, Umstellung, Abschluss
  - B) Anforderungen, Entwicklung, Implementierung, Verifizierung, Instandhaltung
  - C) Strategie, Entwicklung, Umstellung, Betrieb, kontinuierliche Service-Verbesserung
  - D) Strategie, Anforderung, Beschaffung, Annahme, Verwaltung, Außerbetriebnahme
- 
- A) Falsch. Dies sind Projektmanagementphasen.
  - B) Falsch. Hierbei handelt es sich um Phasen der Softwareentwicklung.
  - C) Falsch. Dies sind Phasen von ITIL®.
  - D) Richtig. Dies sind die Phasen des HAM-Lebenszyklus (siehe Einführungsfolie zum HAM; Der Hardware-Lebenszyklus).



9 / 40

Welche IT-Assets sollten **nicht** verfolgt und verwaltet werden?

- A) IT-Assets, wie z.B. Laptops oder Drucker, die an einen Vertrag gebunden sind.
  - B) Sehr kostspielige IT-Assets.
  - C) Assets, die inhaltlich einen Mehrwert für das Unternehmen bringen.
  - D) Assets, die nicht der Organisation gehören.
- 
- A) Falsch. Assets, die an einen Vertrag gebunden sind, sollten durchaus verfolgt werden.
  - B) Falsch. Kostspielige Assets sind für das Unternehmen wertvoll und sollten verfolgt werden.
  - C) Falsch. Mehrwert-Assets sollten verfolgt werden.
  - D) Richtig. Assets, die nicht dem Unternehmen gehören (BYOD), müssen nicht verfolgt werden.

10 / 40

Welche Vorteile bietet die Standardisierung der Hardware?

- A) Sie ermöglicht es allen Mitarbeitern, parallel zu arbeiten.
  - B) Sie sichert den bestmöglichen Beschaffungspreis.
  - C) Sie vereinfacht die Arbeit des Hardware Asset Managers.
  - D) Sie unterstützt einen branchenführenden Service Management-Prozess.
- 
- A) Falsch. Das stimmt nicht.
  - B) Falsch. Dies ist kein unmittelbarer Vorteil.
  - C) Richtig. Die Standardisierung erleichtert den Überblick über die Hardware-Assets.
  - D) Falsch. Dies hat hiermit nichts zu tun.

11 / 40

Welches Ziel bzw. welche Ziele verfolgt die Hardware-Entsorgung?

- A) Die Wiederverwendung der Hardware durch andere zu verhindern.
  - B) Geistiges Eigentum zu schützen und Software-Compliance zu gewährleisten.
  - C) Sicherzustellen, dass keine Software mehr verwendet wird, die bereits steuerlich abgeschrieben ist.
- 
- A) Falsch. Hardware kann nach Entsorgung durchaus weiter verwendet werden.
  - B) Richtig, dies sind die Ziele der Hardware-Entsorgung (siehe Folie zur Einführung des HAM; Ziele der Entsorgung (19)).
  - C) Falsch. Dies ist kein Ziel der Entsorgung.

**12 / 40**

Welche Stakeholdern müssen dem IT-Betrieb Feedback zum Hardware-Lebenszyklus geben?

- A) Vertragsmanager, Software Asset Manager, Finanzmanager, IT-Manager, Policy Manager
- B) Vertragsmanager, IT-Sicherheitsmanager, Software Asset Manager, Finanzmanager, Service Desk
- C) Finanzmanager, IT-Manager, Personalmanager, Policy Manager, Test Manager, Service Desk
- D) IT-Sicherheitsmanager, Software Asset Manager, Service Desk, Personalmanager, Test Manager

- A) Falsch. Der Policy Manager ist kein Stakeholder.
- B) Richtig. Dies sind die betreffenden Stakeholder.
- C) Falsch. Der Policy Manager und der Test Manager sind keine Stakeholder.
- D) Falsch. Der Test Manager ist kein Stakeholder.

**13 / 40**

Welchen Zweck verfolgt man mit der Benutzung eines Hardware Asset Management-Tools?

- A) Die Vermeidung von Diskussionen darüber, welche Daten zu erheben sind, denn ein Tool stellt alle erforderlichen Informationen bereit.
  - B) Die Erhebung detaillierter Informationen über Hardware-Assets.
  - C) Die tägliche Erhebung von Informationen über Hardware-Assets damit die CMDB stets auf dem neuesten Stand ist.
  - D) Die Unterstützung der Verwaltung und Steuerung der Hardware während des gesamten Lebenszyklus.
- 
- A) Falsch. Dies ist nicht der Zweck, den man mit der Benutzung eines Tools verfolgt.
  - B) Falsch. Dies mag zwar richtig sein, ist aber nicht der Zweck, den man mit der Benutzung eines Tools verfolgt.
  - C) Falsch. Die Häufigkeit der Datenerhebung ist nicht der Zweck, den man mit der Benutzung eines Tools verfolgt (dies ist unter Umständen einer der Gründe).
  - D) Richtig. Dies ist der Zweck, den man mit der Benutzung eines Tools verfolgt (siehe Folie 15; Überlegungen zu Tools)

**14 / 40**

Was ist eine valide Komponente eines Software-Assets?

- A) Vertriebsmethode
- B) Nutzung der Infrastruktur
- C) Beschaffungsbedingungen und Währung
- D) Softwarebedingungen

- A) Falsch. Die Vertriebsmethode ist keine Komponente.
- B) Falsch. Die Nutzung der Infrastruktur ist kein valider Begriff.
- C) Falsch. Die Währung ist keine Bestandteil eines Software-Assets.
- D) Richtig. Die Softwarebedingungen werden zur Bestimmung der Konformität genutzt.

15 / 40

Welchen Zweck verfolgt das Software Asset Management?

- A) Zur Vermeidung, dass Mitarbeiter Schatten-IT für ihre betrieblichen Anforderungen benutzen.
  - B) Risikoreduktion, Konformität und Kostenkontrolle.
  - C) Den Nachweis zu erbringen, dass Software legal erworben wurde.
  - D) Eine Verbesserung von Kapazität und Verfügbarkeitsplanung für eine einfachere strategische Planung.
- 
- A) Falsch. SAM kann hier zwar behilflich sein, dies ist aber nicht der eigentliche Zweck, der mit SAM verfolgt wird.
  - B) Richtig. Die Steuerung dieser Aspekte ist der Zweck, der mit SAM verfolgt wird (Folie 5, Das SAM-Konzept)
  - C) Falsch. SAM kann hier zwar behilflich sein, dies ist aber nicht der eigentliche Zweck, der mit SAM verfolgt wird.
  - D) Falsch. Dies kann ein zusätzlicher Vorteil von SAM sein, ist aber nicht der eigentliche Zweck, der mit SAM verfolgt wird.

16 / 40

Welche Schwierigkeit muss der IT Asset Manager bei der Software-Aktualisierung beachten?

- A) Unzureichende Hardware-Spezifikationen
  - B) Ein unflexibler Installationsprozess
  - C) Das Risiko eines Verlusts des Lizenznachweises
  - D) Unzureichend ausgebildete Benutzer
- 
- A) Falsch. Hardware-Spezifikationen sind in diesem Fall kein SAM-Problem.
  - B) Falsch. Der Installationsprozess ist in diesem Fall kein SAM-Problem.
  - C) Richtig. Der Lizenznachweis ist eines der zentralen Elemente
  - D) Falsch. Unzureichend ausgebildete Benutzer sind in diesem Fall kein SAM-Problem.

17 / 40

Was ist für ein Unternehmen einer der Hauptgründe für die Investition in eine gute SAM-Lösung?

- A) Die Garantie, dass keine Strafen aufgrund unlizenzierter Software zu erwarten sind.
- B) Ein guter Überblick, über die in dem Unternehmen verwendete Software und dadurch letztendlich die Optimierung der IT-Infrastruktur.
- C) Die Reduzierung rechtlicher und finanzieller Risiken für das Unternehmen und die verantwortliche Unternehmensleitung.
- D) Eine effiziente Nutzung der Lizenzen und ein ausgeglichenes Portfolio.

- A) Falsch. SAM sorgt zwar für einen klaren Überblick, ist jedoch keine Garantie für Konformität.
- B) Falsch. Dies zählt zwar zu den Vorteilen, nicht aber zu den Hauptgründen für eine Investition in eine SAM-Lösung.
- C) Richtig. Dies sind die Hauptgründe. Siehe Seite 4 und 6 (Folie 5) The concept of Software Asset Management, ITAM Foundation Module 3, Software Asset Management
- D) Falsch. Dies zählt zwar zu den Vorteilen, nicht aber zu den Hauptgründen für eine Investition in eine SAM-Lösung.

18 / 40

Was ist ein potenzielles Problem von SAM-Programmen?

- A) Das Fehlen klarer Zuständigkeiten
- B) Die Installation veralteter Software
- C) Ausgelagerte IT
- D) Strenge interne Richtlinien

- A) Richtig. Das Fehlen klarer Zuständigkeiten ist eines der zentralen Probleme von SAM.
- B) Falsch. Die Installation veralteter Software stellt möglicherweise ein Problem für den IT-Betrieb dar.
- C) Falsch. Ausgelagerte IT ist kein SAM-spezifisches Problem.
- D) Falsch. Strenge interne Richtlinien sind kein SAM-spezifisches Problem.

19 / 40

Was ist ein Schlüsselement der Software-Lizenzbedingungen?

- A) Das End-of-Life (EOL) einzelner Produkte
- B) Installationsspezifikationen und Bereitstellungsmethoden
- C) Benannte Benutzer (mit relevanten Kontaktinformationen)
- D) Produktbezeichnungen und relevante Versionen

- A) Falsch. Das End-of-Life ist nicht Bestandteil der Lizenzbedingungen.
- B) Falsch. Die Bereitstellungsmethode ist nicht Bestandteil der Lizenzbedingungen.
- C) Falsch. Die Kontaktinformationen sind nicht Bestandteil der Lizenzbedingungen.
- D) Richtig. Diese Informationen sind von zentraler Bedeutung und in den Lizenzbedingungen enthalten. Siehe Seite 16, ITAM Foundation Module 3, Software Asset Management

**20 / 40**

Welche Information wird in einem Audit benötigt?

- A) Ein Überblick über die Beschaffungspreise aller Anbieter.
- B) Eine Auflistung der Hardware mit (mindestens) folgenden Angaben: CPU, RAM, Festplatte und Herstellerangaben.
- C) Softwarenutzung/-bereitstellung einschließlich aktuellem Benutzer/Computer.
- D) Mit dem Programm Visio (oder einem gleichwertigen Programm) erstellte Zeichnungen der relevanten Infrastruktur einschl. IP-Spezifikationen.

- A) Falsch. Die Preise werden in einem Audit nicht benötigt.
- B) Falsch. Informationen über Festplatten werden in einem Audit nicht benötigt.
- C) Richtig. Diese Informationen über die IT-Infrastruktur werden in einem Audit benötigt.
- D) Falsch. Zeichnungen werden in einem Audit nicht benötigt.

**21 / 40**

Was ist der Zweck eines externen Software-Audits?

- A) Die Überprüfung, ob die korrekten Versionen der Software verwendet werden, damit Support und Instandhaltung dem Vertrag entsprechen.
- B) Die Bestätigung, dass die Software dem Urheberrecht und dem Vertrag entspricht, um so sicherzustellen, dass die Software korrekt genutzt wird und die Lizenzen bezahlt wurden.
- C) Die Sicherstellung, dass die Software gemäß den IT-Sicherheitsrichtlinien der Organisation verwendet wird.
- D) Die Optimierung des Gleichgewichts zwischen genutzter Software und den verfügbaren Lizenzen, um so für eine effiziente Software-Nutzung zu sorgen.

- A) Falsch. Dies kann ein Grund für ein internes, nicht aber für ein externes Audit sein.
- B) Richtig. Das ist der Zweck eines externen Software-Audits. (Folie 14)
- C) Falsch. Dies kann ein Grund für ein internes, nicht aber für ein externes Audit sein.
- D) Falsch. Dies kann ein Grund für ein internes, nicht aber für ein externes Audit sein.

**22 / 40**

Welche Folgen sind im Allgemeinen zu erwarten, wenn in einem externen Audit ein Vertragsverstoß aufgedeckt wird?

- A) Das Unternehmen wird verwahrt und muss die benutzte Software reduzieren.
- B) Es wird veröffentlicht, dass das Unternehmen, die Lage nicht beherrscht. Die Folge ist ein Imageschaden.
- C) Zur Wiederherstellung der Konformität sind zusätzliche Gebühren zu entrichten, dies kann auch die Zahlung eines Bußgelds enthalten.
- D) Die Verantwortlichen in der Organisation müssen ins Gefängnis, da es sich per Gesetz um einen Straftatbestand handelt.

- A) Falsch. Die Software wird verwendet und dies ist in der Regel zu bezahlen.
- B) Falsch. Eine Veröffentlichung seitens der Software-Anbieter findet in der Regel nicht statt.
- C) Richtig. Die Folge sind Extra-Zahlungen (siehe Folie 15, Folge eines Verstoßes).
- D) Falsch, ein solcher Verstoß führt nur in Ausnahmefälle zu einer Gefängnisstrafe.

**23 / 40**

In den Verhandlungen zum Cloud-Vertrag sollten bestimmte Vertragsbedingungen im Serviceportfolio enthalten sein. Andere Bedingungen wiederum sollten in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen festgelegt werden.

Welche Vertragsbedingungen sollte im Serviceportfolio für Cloud-Verträge enthalten sein?

- A) Angemessene Sanktionen
- B) Bestandsinformationen
- C) Austrittsklauseln
- D) Datenhoheit

- A) Falsch. Angemessene Sanktionen gehören in die Allgemeinen Geschäftsbedingungen, nicht in das Serviceportfolio.
- B) Falsch. Bestandsinformationen gehören in die Allgemeinen Geschäftsbedingungen, nicht in das Serviceportfolio.
- C) Falsch. Austrittsklauseln gehören in die Allgemeinen Geschäftsbedingungen, nicht in das Serviceportfolio.
- D) Richtig. Die Datenhoheit sollte im Serviceportfolio enthalten sein. Siehe Seite 22 und 23, Pitfalls – Contract Terms, Module 4, Services And Cloud Asset Management

**24 / 40**

Was ist der größte Vorteil bzw. was sind die größte Vorteile von Cloud Services?

- A) Durch die gemeinsame Nutzung der Hardware sind Cloud Services immer wirtschaftlicher als spezifische Lösungen.
- B) Leichtere Sicherheitsverfahren und einfachere Konnektivität
- C) Höhere Service-Verfügbarkeit
- D) Time-to-Market und skalierbare Lösung

- A) Falsch. Die finanziellen Vorteile variieren und müssen situationsabhängig berechnet werden.
- B) Falsch. Sicherheit und Konnektivität sind per Definition nicht einfacher (eher komplexer).
- C) Falsch. Die Verfügbarkeit lässt sich auch für interne Lösungen nach Bedarf gestalten.
- D) Richtig. Dies sind die größten Vorteile (siehe Folie 9, Services und Cloud – Vorteile)

**25 / 40**

Was umfasst Platform-as-a-Service (PaaS)?

- A) Netz des Providers, Server, Speicher, Unternehmensanwendungen
- B) Computer, virtuelle Maschinen, Infrastruktur, Firewall
- C) Netz des Providers, Server, Speicher, Tools
- D) Netz des Providers, Computer, virtuelle Maschinen, Firewall

- A) Falsch. Die Anwendungen des Unternehmens sind nicht in der PaaS-Plattform enthalten. Sie können zwar auf dieser Plattform betrieben werden, sind aber nicht Bestandteil des Angebots des Providers.
- B) Falsch. Dies sind Bestandteile von Infrastructure-as-a-Service (IaaS).
- C) Richtig. Ein PaaS-Provider bietet eine Plattform für den Betrieb der eigenen Anwendungen des Unternehmens.
- D) Falsch. Dies ist eine Kombination der Angebote von IaaS- und PaaS-Providern.

**26 / 40**

Was sind die Tücken von Cloud Services?

- A) Änderungen der IT-Landschaft und mangelnde Steuerung.
  - B) Die Sicherheit der Daten kann nicht gewährleistet werden, da der Speicherort unbekannt ist.
  - C) Keine Kontrolle über Konformität, Software-Updates und Einflüsse.
  - D) Eine geringere Verfügbarkeit, die nicht erhöht werden kann.
- 
- A) Falsch. Dies lässt sich mit einem guten Vertrag und einem SLA gut lenken.
  - B) Falsch. Die Sicherheit der Daten kann mittels hoher Redundanz an vorher festgelegten Speicherorten gewährleistet werden.
  - C) Richtig. Siehe §4.2.2 Workbook EXIN ITAMOrg IT Asset Management Foundation.
  - D) Falsch. Die Verfügbarkeit kann beliebig hoch sein. Allerdings ist dies mit gewissen Kosten verbunden.

**27 / 40**

Was zählt beim Services und Cloud Asset Management (SEAM) zum Asset Management?

- A) Verfügbarkeit, Kapazität, kontinuierliche Service-Verbesserung und Service-Entwicklung
  - B) Configuration Management Database (CMDB), Asset Management und die Steuerung des Lebenszyklus der Komponenten.
  - C) Vertragsbedingungen, Bereitstellung, Service-Level und Service-Komponenten
  - D) Lizenzen, Instandhaltung von Hard- und Software, Leistung
- 
- A) Falsch. Dies sind Aufgaben des Service Providers und keine Bestandteile von SEAM.
  - B) Falsch. Dies sind Aufgaben des Service Providers und keine Bestandteile von SEAM.
  - C) Richtig. Auf diesem Level müssen die Services verwaltet werden (siehe Folie 12; Das SEAM-Konzept)
  - D) Falsch. Die Instandhaltung der Hard- und Software ist normalerweise Aufgabe des Service Providers.

**28 / 40**

Was sollte eine Voranalyse vor Aufnahme der Vertragsverhandlungen umfassen?

- A) Vertragsbedingungen, Vorschriften und Kostenersparnis
  - B) Kostenrealisierung, Umweltstruktur und Support-Kanäle
  - C) Einsparungen/Kosten, Risiken und Ressourcen zur Verhandlung eines langfristigen Vertrags
  - D) Die Change-Planung, die Struktur der IT-Umgebung und die betrieblichen Verbesserungen
- 
- A) Falsch. Diese Aspekte stehen erst nach der Vertragsverhandlung zur Verfügung
  - B) Falsch. Diese Aspekte stehen erst nach der Vertragsverhandlung zur Verfügung
  - C) Richtig. Diese Aspekte sind bei einer Voranalyse zu berücksichtigen.
  - D) Falsch. Diese Schritte folgen nach der Vertragsverhandlung.

**29 / 40**

Was ist eine wichtige Vertragsbedingung, die es auszuhandeln gilt?

- A) Die Tagesordnung der Sitzung
  - B) Angemessene Sanktionen
  - C) Der Preis
- 
- A) Falsch. Die Tagesordnung der Sitzung ist keine wichtige Vertragsbedingung, die es auszuhandeln gilt.
  - B) Falsch. Angemessene Sanktionen sind wichtig, aber keine Vertragsbedingungen.
  - C) Richtig. Dies ist ein wichtiges Thema, das im Rahmen der Vertragsbedingungen auszuhandeln ist.



**30 / 40**

Was ist einer der wichtigsten Aspekte im People und Information Asset Management (PINAM)?

- A) Die Kontrolle der Lizenzstruktur bei (Cloud) Identity Management Systemen.
  - B) Das Management der Synchronisation von Benutzerkonten in einer Hybridumgebung
  - C) Das Gleichgewicht zwischen Datenagilität und Informationssicherheit
  - D) Das Kapazitätsmanagement für das cloudbasierte Dokumentenmanagementsystem
- 
- A) Falsch. Dies ist eine Aktivität der ICT-Abteilung, kein wichtiger PINAM-Aspekt.
  - B) Falsch. Dies ist eine Aktivität der ICT-Abteilung, kein wichtiger PINAM-Aspekt.
  - C) Richtig. Dies ist ein wichtiger PINAM-Aspekt (siehe Folie 10; Das PINAM-Konzept)
  - D) Falsch. Dies ist zwar möglicherweise ein wichtiger Aspekt für die Cloud-Sicherheit, nicht aber für PINAM.

**31 / 40**

Was sind Hauptvorteile des People und Information Asset Managements (PINAM) ?

- A) Höhere Mitarbeiterzufriedenheit dank Management des Mitarbeiter-Lebenszyklus.
  - B) Lenkung von Informationen, einschließlich mobiler Inhalte und Risikoreduzierung.
  - C) Mehr Konformität und bessere Kostenkontrolle für die Organisation.
  - D) Stärkere Durchsetzung der Verfahren und Prozesse der Organisation bei internen Audits und Kontrollen.
- 
- A) Falsch. Dies ist kein direkter Vorteil von PINAM, sondern ein Nutzen, der sich aus einem guten Personalmanagement ergibt.
  - B) Richtig. Dies sind die Hauptvorteile von PINAM. Siehe Seite 14, Vorteile
  - C) Falsch. Dies ist kein unmittelbarer Vorteil von PINAM.
  - D) Falsch. Dies ist kein unmittelbarer Vorteil von PINAM.

**32 / 40**

Was sind korrekte Richtlinien für USB-Sticks?

- A) Entschlüsselt und Eigentum des Unternehmens
  - B) Verschlüsselt und Eigentum des Unternehmens
  - C) Deaktivierte Firewall und Eigentum des Unternehmens
  - D) Aktivierte Firewall und Eigentum des Unternehmens
- 
- A) Falsch. Entschlüsselt ist keine logische Richtlinie.
  - B) Richtig. Dies sind die korrekten Richtlinien. Siehe S. 27 (Folie 26) Grundsätze, ITAM Foundation Modul 5, People and Information Asset Management.
  - C) Falsch. Diese Richtlinien beziehen sich nicht auf einen USB-Stick.
  - D) Falsch. Diese Richtlinien beziehen sich nicht auf einen USB-Stick.

**33 / 40**

Die PINAM-Prinzipien lauten Zugriff von überall, eine umfangreiche Plattform und enge Zusammenarbeit.

Welche typischen PINAM-Themen sollten diesen Prinzipien jedoch nicht geopfert werden?

- A) Kontinuität, Verfügbarkeit und Konformität
  - B) Kontrolle, Sicherheit und Nachweisbarkeit
  - C) Kosten, Leistung und Konformität
  - D) Verfahren, Art der Hardware und Internetkonnektivität
- 
- A) Falsch. Diese Themen sollten zwar berücksichtigt werden, es sind aber keine direkten PINAM-Themen.
  - B) Richtig. Diese Themen müssen berücksichtigt werden. Siehe S. 19 (Folie 18) Leitlinien, ITAM Foundation Modul 5 People and Information, Asset Management.
  - C) Falsch. Diese Themen sollten zwar berücksichtigt werden, es sind aber keine direkten PINAM-Themen.
  - D) Falsch. Diese Themen haben keinen unmittelbaren Bezug zu den Prinzipien.

**34 / 40**

Was ist ein wichtiger Aspekt für die Kategorisierung von Informationen?

- A) Welche Information wird als HR-/Finanz-/IT-/Beschaffungsinformation definiert?
  - B) Auf welche Informationen kann man direkt von allen Computern aus zugreifen?
  - C) Welche Information ist für das Unternehmen wichtig bzw.wertvoll?
  - D) Welche Information wird vom Management benötigt?
- 
- A) Falsch. Dies sind Beispiele, keine Aspekte der Kategorisierung.
  - B) Falsch. Dies ist kein Aspekt der Kategorisierung.
  - C) Richtig. Bedeutung der Wert sind wichtige Aspekte für die Kategorisierung.
  - D) Falsch. Dies ist kein Aspekt der Kategorisierung.

**35 / 40**

Was sind die 3 Elemente eines Zugriffskontrollsystems?

- A) Etwas, das der Benutzer weiß, hat und findet
  - B) Etwas, das der Benutzer weiß, hat und ist
  - C) Etwas, das der Benutzer weiß, sucht und ist
- 
- A) Falsch, was der Benutzer findet ist keine Art der Authentifizierung.
  - B) Richtig. Dies sind die richtigen Arten eines Zugriffskontrollsystems.
  - C) Falsch, was der Benutzer sucht ist keine Art der Authentifizierung.

**36 / 40**

Inwiefern kann Schatten-IT die Integrität eines Unternehmens gefährden?

- A) Bei Schatten-IT handelt es sich immer um illegale Software, die einen Verstoß gegen die Konformität zur Folge hat.
- B) Die Schatten-IT entspricht möglicherweise nicht den IT-Sicherheitsverfahren des Unternehmens
- C) Die Schatten-IT ist nicht sehr stabil und weist eine geringe Verfügbarkeit auf. Damit sorgt sie für eine niedrige Produktivität.
- D) Die Schatten-IT wird nicht von der IT-Abteilung des Unternehmens gepflegt und ist daher nicht akzeptabel.

- A) Falsch. Schatten-IT muss nicht illegal sein. (Beispiel: Dropbox)
- B) Richtig. Die Schatten-IT wurde nicht gemäß den Verfahren des Unternehmens ausgewählt und getestet. (siehe Folie 36).
- C) Falsch. Stabilität gefährdet nicht die Integrität und Schatten-IT kann sehr stabil sein.
- D) Falsch. Auch genehmigte Cloud-Anwendungen werden nicht von der lokalen IT-Abteilung gepflegt.

**37 / 40**

Welchen Vorteil bietet BYOD für Unternehmen?

- A) Es sorgt für mehr Abwechslung, damit die Organisation die Software auf allen Plattformen erleben kann.
- B) Die Mitarbeiter können ein Gerät ihrer Wahl nutzen. Dies steigert Motivation und Produktivität
- C) BYOD spart dem Unternehmen Zeit, da es keine Hardware-Standards erarbeiten muss.

- A) Falsch. Die meisten Organisationen sind an einem solchen Erlebnis nicht interessiert.
- B) Richtig. BYOD steigert die Motivation und Produktivität.
- C) Falsch. BYOD ist nur ein Teil der IT, Hardware-Standards sind also nach wie vor nötig.

**38 / 40**

Das IT-Asset Management ist Teil des IT-Ökosystems.

An welchem Prozessmanagement-Framework sollte sich das IT Asset Management in erster Linie orientieren?

- A) Am Business Lean Process Model weil dieses auf eine Maximierung des Kundenwerts abzielt.
  - B) Am Risk IT Framework, weil sich dieses ausgehend von den unternehmerischen Risiken auf die IT-Risiken konzentriert.
  - C) Am Project in Changing Environment Framework, da die Installation oder Entfernung von IT-Assets normalerweise im Rahmen von Projekten erfolgt.
  - D) An dem Framework für das IT Service Management, da dieses für das Management und die Lenkung von IT-Vermögenswerten eine wichtige Rolle spielt.
- 
- A) Falsch. Das Business Lean Process Model ist nicht das Framework, an dem sich ITAM primär orientieren sollte.
  - B) Falsch. Das Risk IT Framework mag für manche Aspekte interessant sein, ist aber nicht das Framework, an dem sich ITAM primär orientieren sollte.
  - C) Falsch. Das Prince-2 Framework ist nicht das Framework, an dem sich ITAM primär orientieren sollte.
  - D) Richtig. Das IT Service Management Framework und ITAM sollten eng aufeinander abgestimmt sein. (Siehe Folie 10; ITAM-Prozess – Ökosystem)

**39 / 40**

In wie fern sollte der IT-Spezialist das IT Asset Management kennen?

- A) Er sollte die Software- und Lizenzbedingungen kennen und die Bestandsinformationen korrekt aktualisieren.
  - B) Er sollte sich bei der Bereitstellung einer Hardware-Aktualisierung beim IT-Asset Manager nach den jeweiligen Standards erkundigen.
  - C) Er sollte den Asset-Manager informieren, um die Auswirkung von Änderungen zu analysieren, falls ein Change in Erwägung gezogen wird.
  - D) Er sollte dafür sorgen, dass nur Software benutzt wird, die korrekt nach den Bedingungen des Vertrags lizenziert ist.
- 
- A) Richtig. Der IT-Spezialist sollte sich dieser Punkte bewusst sein (siehe Folie 18; Bewusstsein und Zuständigkeit).
  - B) Falsch. Standards sollten mittels Verfahrensanweisungen nicht über den Asset Manager bereitgestellt werden.
  - C) Falsch. Dies ist die Aufgabe des Change Management, falls nötig.
  - D) Falsch. Dies fällt unter die Zuständigkeit des IT Asset Managers.

40 / 40

Der IT Asset Manager muss viele Herausforderungen meistern.

Was stellt für einen neuen IT Asset Manager die größte Herausforderung dar?

- A) Er muss für Konformität sorgen und eine monatliche Auswertung aller IT-Assets und ihres jeweiligen Status erstellen.
  - B) Er muss alle überfälligen (abgelaufenen) IT-Assets bereinigen und für deren Entsorgung sorgen.
  - C) Er muss gemeinsam mit den jeweils zuständigen Spezialisten die Kontrolle über alle IT-Assets haben.
  - D) Er muss SAM-Werkzeuge organisieren und dafür sorgen, dass diese korrekt installiert werden.
- 
- A) Falsch. Konformität und monatliche Auswertungen lassen sich nur mit einer guten IT-Governance realisieren.
  - B) Falsch. Diese Aktivitäten gehören zwar zur Aufgabe des IT Asset Managers, stellen jedoch nicht die größte Herausforderung dar.
  - C) Richtig. Die größte Herausforderung besteht darin, alles unter Kontrolle zu haben und mit den anderen Spezialisten zusammenzuarbeiten. Siehe Seite 19 (Folie 17) Modul 6 IT Asset Management Interfaces
  - D) Falsch. In diesem Fall gilt das Sprichwort: „A fool with a tool is still a fool“. Hat der IT Asset Manager keine Kontrolle über seinen Bereich, dann kann er die Probleme auch nicht mithilfe eines Tools lösen.

# Beurteilung

Die richtigen Antworten auf die Fragen in dieser Musterprüfung finden Sie in nachstehender Tabelle.

| Frage | Antwort | Frage | Antwort |
|-------|---------|-------|---------|
| 1     | A       | 21    | B       |
| 2     | A       | 22    | C       |
| 3     | A       | 23    | D       |
| 4     | C       | 24    | D       |
| 5     | D       | 25    | C       |
| 6     | C       | 26    | C       |
| 7     | D       | 27    | C       |
| 8     | D       | 28    | C       |
| 9     | D       | 29    | C       |
| 10    | C       | 30    | C       |
| 11    | B       | 31    | B       |
| 12    | B       | 32    | B       |
| 13    | D       | 33    | B       |
| 14    | D       | 34    | C       |
| 15    | B       | 35    | B       |
| 16    | C       | 36    | B       |
| 17    | C       | 37    | B       |
| 18    | A       | 38    | D       |
| 19    | D       | 39    | A       |
| 20    | C       | 40    | C       |



# Kontakt EXIN

[www.exin.com](http://www.exin.com)

